

# Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung

Abonnementpreis: Monatsabonnement R. 1.75 einschließlich  
Lieferung. Erscheint täglich werktags.

Telefon 2707 — Geschäftsstelle und Redaktion: Bad Homburg v. d. H., Luitpoldstraße 26

Anzeigenpreise: Die sechsgerahmte 43 mm breite Standardzeile kostet 15 Bfg., auswärts 20 Bfg., im Reklammodell 22 mm breit 50 Bfg. — Die Einzelnummer 10 Bfg.  
Postfachkonto: Frankfurt am Main 39864.

Fr. 256

Freitag, den 31. Oktober 1930.

5. Jahrgang.

## Neues vom Tage.

Der Reichspräsident empfing den deutschen Botschafter in  
Dr. Borek.

Reichswehrminister Groener hat an Generaloberst Fegge aus  
von dessen Ausscheiden aus dem Dienste ein Dankschreiben für  
tätigste Fegge im Reichsheer geseht.

Im Verlaufsbericht des Prozesses gegen das Deutsche  
wegen Erfüllung der Reichsbürgschaft für die Schutzgebietsan-  
bei das Landgericht I Berlin die Klage abgewiesen. Die gleiche  
Klage wurde das Gericht bezüglich der Klage wegen Aufwer-  
der Schutzgebietsanleihe.

Der österreichische Innenminister Starobinski erklärte, Major  
werde nächster Tage nach Wien zurückkehren.

Ein von dem römischen Observatorium verzeichneter Erdstöß  
an mehreren Stellen Italiens verspürt. In Ancona stürzten  
Häuser ein, mehrere Gebäude sind stark beschädigt. Einige  
wurden verwundet.

Die Frau des im Krankenhaus zu New York seiner Genesung  
gegenwärtigen Bandenführers Diamond hat 15 000 Dollar Kaution  
erhalten, die von der Polizei gefordert worden sind, um sicher-  
stellen, daß sich Diamond nach seiner Genesung den Behörden zur  
Verfügung stellt.

## Die Vorgänge in Prag.

Curtius im Auswärtigen Ausschuss des Reichsrats.

Im Auswärtigen Ausschuss des Reichsrats hat der Reichs-  
minister des Auswärtigen Dr. Curtius über die Völker-  
tagung in Genf eingehend berichtet. An diese Re-  
sultate schloß sich eine Diskussion über die Mißbe-  
handlung an.

Auf eine Anfrage des sächsischen Reichstagsbevollmächtigten  
Grabner über:

die deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag  
den Vorkommnisse deutscher Tonfilme gab der Reichsminister des  
Auswärtigen folgende Erklärung ab:

„Die Vorgänge in Prag haben das deutsche Volk mit Recht  
empört. Erfolge deutscher Tonfilme  
den Anlaß zu wüsten Demonstrationen und  
Schreitungen gegen deutsche Kunst, gegen  
Deutschtum überhaupt. Die Vorkommnisse  
in der deutschen Tonfilm ist vom Magistrat der Stadt Prag  
dem größten Teil der tschechoslowakischen Presse gebilligt  
worden.“

Unmittelbar nach den wüsten Demonstrationen hat der deutsche  
Landesrat in Prag bei der dortigen Regierung interveniert. Ich  
in Genf den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Be-  
neš auf die ernsten Folgen der Vorgänge hingewiesen. Mit  
Zugabe kann ich feststellen, daß die für die tschechoslowa-  
kische Außenpolitik verantwortlichen Stellen die Ausschreitungen  
billiglos mißbilligt haben. Der tschechoslowakische Außen-  
minister Dr. Beneš hat sie auch in seinen Erklärungen vor dem  
Auswärtigen Ausschuss des Prager Parlaments auf das schärfste  
urteilt. Ich begrüße diese Erklärungen im Interesse guter  
deutsch-tschechoslowakischer Beziehungen. Leider ist ihnen  
die Wiederaufnahme deutscher Tonfilme in Prag gefolgt.  
Ein liegt eine schwere Benachteiligung deutscher Kunstwerke  
vor. Dieser Zustand hat selbstverständlich die Nachwirkungen  
auf Deutschland zur Folge.

Gleich nach den deutschfeindlichen Kundgebungen haben  
deutsche Künstler ihr Auftreten in Prag abgesagt, deutsche Sport-  
ler ihre Mitwirkung an Sportveranstaltungen abgelehnt,  
deutsche Kunststätten gegenüber tschechoslowakischen Künstlern,  
die größeren Resonanzmöglichkeiten Deutschlands für sich  
zu machen wünschen, läßt die Zurückhaltung geblieben. Diese  
Klage deutscher Kunst- und deutscher Sportler war bei der  
Schlagung selbstverständlich. Sie wird so lange weiter-  
dauern, bis eine Änderung in Prag zu beobachten ist.“

## Das Maybacher Grubenunglück.

Trauerkundgebung des Reichsrates.

Die Vormittagsitzung des Deutschen Reichsrates wurde mit  
der Trauerkundgebung für die Opfer der Maybacher Gruben-  
katastrophe eröffnet. Staatssekretär Dr. Zweigert hielt die Ge-  
heimanrede, in der er ausführte: Das Leid, das unsere  
Leute an der Saar betroffen hat, ist auch unser Leid; ihre  
Trennung ist auch unsere Trauer, und ihr Schicksal ist auch unser  
Schicksal. Und das, was uns von ihnen unterscheidet, ist nur  
eine, das wir vor ihnen haben, das schönste Menschenrecht,  
es gibt: Leid zu lindern. Das ist es, was ich in dieser  
unde des Gedankens sagen möchte und was Sie, meine Herren,  
tun, indem Sie sich von Ihren Plätzen erhoben haben.

Ende des Reiches und Preußens zur die Opfer.

Die Reichs- und die preussische Staatsregierung haben für  
die Opfer der Grubenkatastrophe in Maybach im Saargebiet eine  
Summe von 50 000 Mark zur Verfügung gestellt.

## Gegen die Trockenlegung in Amerika

Präsident Hoover in Verlegenheit. — Die Demokraten,  
die Führer der nassen Partei. — Bierproduktion zur  
Entlastung des Arbeitsmarktes. — Hoover für Wiederrück-  
kehr der Prohibition. — Der Sieg der Nassen gesichert?

### Hoovers Sorgen.

Die nächsten Kongresswahlen bereiten dem Präsidenten  
Hoover, dessen Devise von der „prosperity“ angesichts der  
Weltwirtschaftskrise keine rechte Verbekämpfung mehr hat, ernste  
Sorgen. Man spricht deshalb in sehr informierten Kreisen der  
republikanischen Politiker davon, daß Hoover beabsichtige, jetzt  
auf ein anderes Pferd zu setzen. Man weiß, daß die Demo-  
kraten als Führer der „nassen“ Bewegung in Amerika heute  
sehr große Chancen haben, und man glaubt, im Interesse der  
republikanischen Partei gezwungen zu sein, der allgemeinen  
Volksstimmung in dieser Frage recht weitgehende Konzessionen  
zu machen.

Auch rein wirtschaftliche Überlegungen drängen deutlich zu  
einer erheblichen Milderung der Prohibitionsgesetze. Von einer  
Änderung der bisherigen Politik erwartet man nämlich eine  
bedeutende Erhöhung des Steueraufkommens durch eine hohe  
Biersteuer; man rechnet aber auch bei der Wiederaufnahme der  
Bierproduktion in großem Umfang mit der Möglichkeit einer  
Entlastung des Arbeitsmarktes.

### Hoovers Feldzugsplan.

Nach der „Washington Post“ soll eine Geheimmission  
mehrerer Kabinettsmitglieder mit prominenten republikanischen  
Parteiläufern stattgefunden haben, um sich mit diesen Fragen  
beschäftigen sollte. Man hört darüber hinaus, daß Hoover per-  
sönlich bereits für eine Milderung der Prohibitionsgesetze ge-  
wonnen sei.

Sehr eingeweihte Leute wollen sogar schon den genauen  
Feldzugsplan Hoovers für diese große Kampagne kennen. In  
einer besonderen Session des Kongresses soll die Frage gestellt

werden, entweder allgemein die Herstellung von vierprozentigem  
Bier freizugeben oder aber es den einzelnen Staaten zu über-  
lassen, im Sinne der Prohibitionsgesetze selber zu bestimmen,  
welche Getränke als „berauschend“ verboten bleiben sollen.  
Diese letztere Form würde es ausgesprochen nassen Staaten wie  
etwa New York möglich machen, auch ausländische Weine zu  
importieren, während trockene Staaten bei der bisherigen Re-  
gelung verbleiben könnten.

### Die Brauereibetriebe.

Bisweilen diese teilweise noch in Geruchform entwickelten  
Nachrichten im einzelnen zutreffen, ist im Moment natürlich  
nicht nachzuprüfen. Unwahrscheinlich klingen sie allerdings  
nicht, wenn man hört, daß eine Reihe der größten amerikani-  
schen Brauereien schon vor Monatsfrist ihre Betriebe so reorgani-  
siert haben, daß sie innerhalb von kürzester Zeit zur Fabrika-  
tion von alkoholhaltigem Bier übergehen können.

### Der Sieg der Nassen sicher.

„Daily Telegraph“ meldet aus New York, die Gegner  
des Alkoholverbotes hielten ihren Sieg für  
gesichert, denn beinahe drei Viertel der Kandidaten für  
die Wahlen zu beiden Häusern des Kongresses seien gegen das  
Verbot des Alkohols.

Diese Bewegung werde auf den standeshaften Umfang des  
Alkoholschmuggels und auf die allgemeine Befriedlichkeit zurück-  
geführt, die bei dem Versuch, die Beobachtung des Gesetzes zu  
erzwingen, hervorgerufen worden sei. Man erwarte, daß der  
Verlauf von Wein und Bier freigegeben, dagegen der Verkauf  
von starken Spirituosen unter die Aufsicht der Regierung gestellt  
werden wird. Alle Parteien seien sich aber einig, daß die öffent-  
lichen Schankstätten, die sogenannten „Saloons“, nicht wieder-  
geöffnet werden dürfen.

### Beleidigung Cupen-Malmby's.

Auch die Christliche Volkspartei von Cupen, Malmby und  
St. Vith hat dem saarländischen Mitglied der Regierungskom-  
mission in einem Schreiben ihr Beileid zu der Maybacher Kata-  
strophe ausgesprochen.

### 98 Opfer.

Von den Verletzten des Maybacher Grubenunglücks sind im  
Krankenhaus noch drei gestorben. Die Zahl der Toten beträgt  
jetzt 98.

## Der Erdstöß in Norditalien.

Bahreiche Tote und Verletzte.

Rom, 31. Okt. Nach Mitteilung der Erdbebenwarte in Rom  
büßte sich das Epizentrum des Donnerstag verzeichneten Bebens  
300 Kilometer von Rom entfernt im Adriatischen Meer auf der  
Höhe von Senigallia befinden. Der Erdstöß wurde außer in  
Ancona hauptsächlich in Faenza, Ravenna, Ferrara, Fabriano  
und Grottamare verspürt.

In Ancona sind durch das Erdbeben fünf Personen ge-  
tötet und 60 verletzt worden. Aus Senigallia und Umgebung  
werden 20 Tote gemeldet. Das Erdbeben hat auf dem Lande,  
insbesondere im Westen der Provinz, größeren Materialschaden  
angerichtet. Nebsther haben die Behörden mit Hilfe von Militär,  
Feuerwehr und Miliz die Rettungsarbeiten bereits eingeleitet.

### Die Opfer des Eisenbahnunglücks bei Perigeux.

Paris, 31. Okt. Aus der vorliegenden Liste der Opfer des  
Eisenbahnunglücks bei Perigeux ergibt sich, daß zehn Franzosen  
und vier Schweizer ums Leben gekommen sind sowie eine noch  
nicht identifizierte Frau. Ins Krankenhaus sind zehn Schwer-  
verletzte eingeliefert worden.

### Die Untersuchung des antisemitischen Attentats.

Paris, 31. Okt. In der Villa in Cartrouilles, in der der  
Ueberfall auf den Tessiner Cacci angeblich von Antisemiten ver-  
übt worden ist, hat die Polizei eine eingehende Hausdurchsuchung vor-  
genommen. Es wurde eine große Menge Material, insgesamt  
200 Kgr. Papier, Flugblätter revolutionären Inhalts in fran-  
zösischer, italienischer und russischer Sprache, Schreibmaschinen,  
Dokumente, Aufzeichnungen und Pässe sowie das Uhrwerk einer  
Höllenmaschine beschlagnahmt. Besonders Interesse für die  
Untersuchung soll ein Adressenverzeichnis der in Paris und Um-  
gebung lebenden Italiener bieten.

### Der Vorstoß gegen Baldwin gescheitert.

London, 31. Okt. Die Versammlung der konservativen Par-  
lamentsmitglieder hat den Antrag auf Änderung der Partei-  
führung (das heißt: Absetzung Baldwin's) mit 460 gegen 116  
Stimmen abgelehnt.

### Der Metallarbeiterstreik in Berlin beendet.

Berlin, 31. Okt. Bei der Urabstimmung über die Fort-  
führung oder den Abbruch des Metallarbeiterstreiks stimmten für  
den Streik 32 847, für die Wiederaufnahme der Arbeit 40 431.  
An der Urabstimmung haben sich 62 163 Metallarbeiter nicht be-  
teiligt, die bereits am Mittwoch die Arbeit wieder aufgenommen  
haben. Damit haben sich 100 000 Arbeiter bereit erklärt, sich  
dem bevorstehenden Schiedsspruch zu unterwerfen. Auch die  
Arbeitgeber haben sich verpflichtet, den Schiedsspruch anzuer-  
kennen.

### Annahme des Rücktrittsgesuchs des Landespräsidenten Reischgus.

Remel, 31. Okt. Das Rücktrittsgesuch des Landespräsidenten  
Reischgus, ihn und seine beiden Landesdirektoren von ihren  
Pflichten zu entbinden, ist vom Gouverneur angenommen worden.  
Das Direktorium ist gebeten worden, bis zur Neubildung die  
Geschäfte weiterzuführen.

### Harry Domela in Nürnberg verhaftet.

Nürnberg, 31. Okt. Wie die Polizeidirektion Nürnberg mit-  
teilt, wurde Harry Domela, der bekannte Pseudopring,  
wegen verschiedener kleiner strafbarer Handlungen in Nürnberg  
verhaftet und dem Gericht übergeben. Er soll auch in Nürn-  
berg verurteilt haben, Schwinbekeln zu begehen. Bei seiner Ver-  
haftung war er vollkommen mittellos.

### Nollandung eines schweizerischen Verkehrsflugzeuges

Essen, 31. Okt. Das schweizerische Flugzeug C. H. 161, das  
die Strecke Amsterdam—Mülheim—Köln—Frankfurt—Bassel—  
Genf befährt, mußte auf dem Fluge nach Amsterdam nicht weit  
von dem Flugplatz Essen—Mülheim nollanden. Wahrscheinlich  
konnte der Pilot wegen des sehr trüben Wetters den Flugplatz  
nicht finden. Das Flugzeug wurde beschädigt. Die aus drei  
Männern bestehende Besatzung erlitt Verletzungen, und zwar der  
erste Flugzeugführer Verthold Schuster und beiden Verletzungen,  
der zweite Flugzeugführer Sterke einen Armbruch und der  
Funker Wagner Schnittwunden. Von den drei Fluggästen, zwei  
Herren aus dem Haag und einem Schweizer aus Basel, wurde  
niemand verletzt.

### Emil Jannings in Antwerpen.

Antwerpen, 31. Okt. Im Großen Theater von Antwerpen  
spielte gestern Abend Emil Jannings mit seiner deutschen  
Truppe: „Geschäft ist Geschäft“. Der deutsche Künstler, dessen  
Antwerpener Filmfreunde ihm bei seinem Eintreffen in der  
Stadt einen herzlichen Empfang bereitet hatten, erntete für seine  
große künstlerische Leistung von dem ausverkauften Hause be-  
geisterten Beifall.

## Am Webstuhl der Zeit.

Politische Wochenbetrachtung.

Von Argus.

Noch ehe die Tränen um die Opfer des Alsdorfer Grubenunglücks getrocknet waren, hat eine neue Bergwerkskatastrophe auf Grube Maybach im Saargebiet an die 100 Todesopfer gefordert. Eine Schlagwetterexplosion war es, durch die zwei Bergwerkstollen einstürzten, ihre Belegschaft unter sich begrabend. Die Gefährlichkeit der beiden Stollen war bekannt. Hat die — im Saargebiet bekanntlich unter französischer Oberhoheit stehende — Bergwerksverwaltung bei dieser Sachlage die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen? Es wird behauptet, daß sei nicht der Fall gewesen. Die Bergleute hätten schon seit Wochen die Katastrophe befürchtet. Wir können diese Behauptung nicht nachprüfen. Aber es muß verlangt werden, daß unparteiische Sachverständige sie untersuchen. Das Saargebiet ist deutsches Land, auch wenn es vorübergehend vom Reiche getrennt ist. Und die Menschen, die in den Saargruben arbeiten, sind deutsche Menschen, an deren Schicksal das deutsche Volk ebenso interessiert ist, wie an dem der Bewohner irgend eines anderen deutschen Landstriches. Darum hat auch das ganze deutsche Volk um die Opfer von Maybach getrauert, und darum verlangt es, daß nach den Ursachen der Katastrophe geforscht wird und daß gegen Mißstände und Unterlassungen, wo sich solche herausstellen sollten, rücksichtslos vorgegangen wird.

In der deutschen Innenpolitik herrscht augenblicklich Ruhe, da der Reichstag nicht verammelt ist. Nur der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat eine Sitzung abgehalten, in der er die von Kommunisten und Nationalsozialisten gestellten Anträge auf Einstellung der Zahlungen aus dem Youngplan ablehnte. Annahme fand dagegen eine Entschließung, in der mit bemerkenswerter und berechtigter Schärfe bedauert wird, daß die Ententestaaten die Abrüstungsfrage immer wieder verschleppen, obwohl Deutschland seinen Abrüstungsverpflichtungen längst nachgekommen ist. — Das Reichskabinett hält Sitzung über Sitzung ab, um die Geheimeisenfertigung zu beschleunigen, die das große Finanz- und Wirtschaftsprogramm angekündigt hat. Dreißig Vorlagen sind es, die bis zum Wiederzusammentritt des Reichsparlaments am 3. Dezember zur Beratung vorliegen sollen, also schon den Reichstag — die verfassungsmäßige Vertretung der deutschen Länderparlamente — passiert haben müssen. Die Reichsregierung rechnet für die Verabschiedung ihres Programms offenbar auf die gleiche Mehrheit, die bei den ersten entscheidenden Abstimmungen im neuen Reichstag an ihre Seite getreten ist. Ob es soweit ist, wird es allerdings noch harte parlamentarische Kämpfe geben.

Das große außenpolitische Ereignis der Woche ist die Rede des italienischen Ministerpräsidenten und Diktators Mussolini, die er an die Vertreter der Faschistenverbände seines Landes gehalten hat. Während es sich bei den außenpolitischen Rundgeburgen anderer verantwortlicher Staatsmänner meist um die Wiedergabe geheimnistischer Stillübungen handelt, die auf ihre voraussichtliche Wirkung hin vorher sorgfältig abgemessen sind, redet Mussolini, unbekümmert um etwaige Folgen, frisch drauf los. Ausgezeichnet, wie er dieses Mal von dem Europa sprach, das in Genf (bei den Völkervereinigungen) vom „Frieden stammelt“, aber nachher umso eifriger zum Kriege rüstet, famos, wie er diese europäische Heuchelei geißelte, der er „die Maske vom Gesicht reißen wollte“, erstreulich, daß er als Grund aller europäischen Unstimmigkeiten die sogenannten Friedensverträge bezeichnete, „die keinen Frieden brachten und die deshalb revidiert werden mußten“. — Das alles sind Dinge, die man in Frankreich sehr ungern hört, die man aber in Deutschland Wort für Wort unterschreiben kann. Deshalb begrüßen wir die Äußerungen Mussolinis, ohne allerdings überschwängliche Hoffnungen daran zu knüpfen. Wenn Italiens Diktator mit uns für eine Revision des Versailler Vertrags einzutreten gewillt ist, mag er uns in dieser Frage ein willkommener Bundesgenosse sein. Verfehlt aber wäre es, die deutsche Außenpolitik grundsätzlich auf Italiens Bundesgenossenschaft aufzubauen. Wir haben mit der italienischen „Bundesgenosse“ schon einmal schmerzliche, sehr schmerzliche Erfahrungen gemacht, die wir nicht vergessen können und dürfen. Trotz alledem: wenn Italien aufrichtig bereit ist, uns zu helfen, die Fesseln von Versailles loszuwerden, wem könnte das lieber sein als uns?

Möglicherweise gibt es bald eine Gelegenheit, bei der Herr Mussolini zeigen kann, ob es ihm wirklich Ernst ist mit seinem Verlangen nach einer Vertragsrevision. Denn es tritt immer deutlicher zutage, daß Deutschland die ihm durch den Youngplan auferlegten Zahlungen auf die Dauer einfach nicht leisten kann. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat dieser Tage in einem öffentlichen Vortrag in Chicago wieder einmal auf diese Tatsache hingewiesen und hat den Mut besessen, hinzuzufügen, die Weltwirtschaft komme überhaupt nicht in Ordnung.

eine man nicht alle Reparationsforderungen einfach auslösche. Ein gutes und ein durchaus richtiges Wort. Die ganze Angelegenheit wird dadurch ins Rollen kommen, daß Deutschland eines Tages einen Zahlungsausschub und im Anschluß daran die Revision des ganzen Zahlungsplanes beantragen muß. Die Reichsregierung hält den Augenblick heute noch nicht für gekommen, daß er sich aber einmal einstellen wird, ist sicher. Dann muß Herr Mussolini Farbe bekennen. Seine Stellungnahme zu den deutschen Forderungen auf reparationspolitischem Gebiet wird der beste Prüfstein dafür sein, ob Deutschland in seinem Kampfe um Lebensrechte tatsächlich auf Italiens Bundesgenossenschaft rechnen kann.

In England hat dieser Tage die feierliche Eröffnung der neuen Parlamentssession stattgefunden. Mit allem Prunk, der bei solchen Anlässen in der englischen Monarchie üblich ist. Der König fuhr in der 200 Jahre alten prächtigen, von acht Pferden gezogenen Staatskarosse nach dem Parlamentsgebäude, dort nahm er, das Haupt mit der britischen Krone bedeckt, auf dem Throne Platz, um die Thronrede zu verlesen. Zum ersten Male in der englischen Geschichte war diese Thronrede von sozialistischen Ministern verfaßt worden, zum ersten Male bei einer Parlamentseröffnung umgeben den britischen König Minister, die der Arbeiterpartei angehören — ein Tag von historischer Bedeutung. Sehr fest ist die Stellung der Regierung Macdonald allerdings nicht. Wenn Konservative und Liberale zusammenstimmen, könnte sie jeden Tag gestürzt werden. Aber die beiden Oppositionsparteien sind nicht einig und keine von ihnen scheint Lust zu haben, die Regierung zu übernehmen. Und so wird das Kabinett Macdonald wohl noch eine Zeit lang am Ruder bleiben, trotz seiner parlamentarisch wenig gefestigten Position und trotz seiner geringen politischen Erfolge.

In Brasilien ist die Revolution siegreich geblieben. Es handelte sich um eine regelrechte Militärrevolte, die von Generalen ausgeht und von den Truppen erfolgreich durchgeführt worden ist. Anscheinend ist es dabei weit blutiger hergegangen, als in den vorausgegangenen gewalttätigen Staatsumwälzungen anderer südamerikanischer Staaten. Man meldet, daß es in Brasilien weit über 1000 Tote gegeben hat. Unerhört war die Verhinderung des friedlichen deutschen Kapalgampfers „Baden“ durch ein Küstenfort des Hafens von Rio de Janeiro. Deutschland wird sich mit den Ausreden der brasilianischen Behörden nicht abfinden lassen dürfen, sondern eine wirkliche Genugtuung verlangen müssen.

## Die deutsche Wirtschaftslage.

Ein englisches Urteil.

Die Londoner Blätter veröffentlichen Auszüge aus dem Bericht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage in Deutschland, den der Handelsachverständige Thelwell und der Handelssekretär der britischen Botschaft in Berlin Edward Crastat haben und der sich auf die Zeit bis zum 30. Juni 1930 bezieht. U. a. heißt es darin:

Deutschland braucht zweifellos noch mehr langfristige Auslandsanleihen für seinen normalen Kapitalbedarf und zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber dem Auslande, aber wahrscheinlich in geringerem Maße, als allgemein angenommen wird. Die Kapitalbildung ist bereits beträchtlich, und es handelt sich mehr darum, die verfügbaren Quellen gut auszunutzen, als sie durch Auslandsanleihen zu vermehren. Wie in allen Ländern mit hohen Steuern sind große Summen deutschen Kapitals ins Ausland getrieben worden.

Wenn Mittel gefunden werden könnten, diese Gelder wieder ins Land zu ziehen, dann würde Deutschland seinen besonderen Grund mehr für Auslandsanleihen haben. Weiter wird auf die zunehmende Neigung des ausländischen Kapitals hingewiesen, sich an der deutschen Industrie direkt zu beteiligen.

Was die ernste Arbeitslosigkeit betrifft, so ist ihre Hauptursache die Depression des inländischen Marktes. Die Lage würde noch viel schlimmer sein, wenn es den deutschen Fabrikanten nicht gelungen wäre, die Ausfuhr in sehr beträchtlichem Maße zu steigern. Bei Besprechung des englisch-deutschen Handels betont der Bericht, daß seit drei Jahren der Wert der englischen Einfuhr nach Deutschland ständig abgenommen und der der deutschen Einfuhr nach England ständig zugenommen habe.

### In Preußen Fehlbetrag von 17,6 Millionen.

Der preussische Finanzminister hat dem Landtag eine Uebersicht über Staatseinnahmen und Staatsausgaben für das Rechnungsjahr 1929 vorgelegt. Das Rechnungsjahr 1928 hatte mit einem Ueberschuß von rund 300 000 Mark abgegeschlossen, der zur Tilgung von Staatsschulden zu verwenden war. Für das Rechnungsjahr 1929 ist nach dem Jahresabluß der Generalstaatskasse ein Fehlbetrag von 17,6 Millionen Mark entstanden.

## Lokales.

Bad Homburg, den 31. Oktober 1930.

### Rurhaus-Theater.

H. C. Sheriff: „Die andere Seite“.

Es traf sich gut, daß gerade während des derzeitigen Programms im „Rurhaus“, das uns in dem Kriegsfilm „Westfront 1918“ das wahre Gesicht der Kampfruppe im letzten Viertel des Weltkriegs zeigt, das Schauer Ensemble Sheriffs „Andere Seite“ zur Aufführung brachte. Wie der erwähnte Film, so will auch diese Theaterstück mit aller Offenheit darlegen, was 1918 für den Mann in vorderster Linie bedeutete. Der Autor führt uns in einen Untergrund der „anderen Seite“, sind nur noch wenige Tage vor der großen deutschen Märzoffensive. Zerstörte Entente Soldaten, englische Offiziere haben sich unter Tag etwas „gemüßlich“ eingerichtet. Es sind Menschen, sonst im Charakter und der Auffassung vom Leben verschieden, die durch die Zerstörung eines gemeinsamen Schicksal ergeben sind. Wir lernen und das ist mithin das Wichtigste, begreifen, was mit dem Wort „Selbentum“ auf sich hat. Eine solche Analyse ist vor allem interessant für die, die während der Völkerringens 1914/18 kein Pulver zu riechen brauchten. Das Wort Selbentum bekommt für uns ganz andere Deutungen, da hier der Schleier der Romantik, mit dem es sonst umgeben wird, vollkommen gefallen ist. Durch die Echtheit menschlichen Empfindens, mit der alle psychologischen Dialoge im Stück erfüllt sind, erhält das Drama seine wuchtige Gestaltungskraft. Ausdrücklich eine Anklage gegen den kulturell schändlichen Krieg.

Die geistige Aufführung der Schauer, die bei jedem Besuche stattfand, konnte in ihrer Gesamtheit zufriedenstellen. Curt Wahl, der für die Spielstellung verantwortlich zeichnete, gab den Kampagnenführer Standhaft in angenehmer Form; manchmal hätte man ja ein besseres Einfühlen in das Milieu „Untergrund“ erwartet. Ein guter Typ im Spiel war Peter Brang, der mit der Rolle des Offiziers Toller viel anzufangen wußte. Hans Heide, Maximilian Schmitz und Alfons Edwart waren die übrigen Hauptgestalten des Abends.

Wir erwähnen noch Heinrich Asper als Offizier, hoch, der in ladeloser Aufmachung die humoristische angehauchte Seite des Kriegsdramas lieferle.

Die Aufführung wurde vom Haus mit starkem Applaus aufgenommen.

**Ellenbogenverein E. V.** Während der Sommerzeit fand wie in den früheren Jahren jeden ersten Montag des Monats ein gemeinsamer Spaziergang nach schönen Punkten der nächsten Umgebung statt. Selbst begannen wieder die Monatsversammlungen im Kirchen Saal 2 der Erlöserkirche, und zwar wird uns nächste Montag Abend um 8<sup>15</sup> Uhr Herr Dekan Holzhauser eine große Zahl sehr schöner Lichtbilder vorführen und über Eindrücke von seiner Reise sprechen, denen jeder mann gern lauschen wird. Aber auch der 2. Punkt der Tagesordnung verdient volle Beachtung. Frau Wahl und Frau Zleran haben als Vertreterinnen unsere Vereins an der Hauptversammlung der Nassauischen Frauenhilfe in Dillenburg teilgenommen und werden über die dortigen Verhandlungen berichten. Zu dieser ersten Winterversammlung erwarten wir zahlreiche Beteiligung nicht nur unserer Mitglieder, sondern auch von Männern und Gästen.

**Messgergellenverein „Brüderlichkeit“.** Die Delegierten der Fleischergelegen „Brüderlichkeit“, die im Deutschen Fleischergelegenbund zusammengeschlossen sind, kamen am Sonntag zu einer zahlreich besuchten Delegierten-Versammlung für Süddeutschland im Schützenhaus in Bad Homburg zusammen. Der Bund ist dem G. D. V. angeschlossen und ist eine handwerkstreue Organisation. Die Vorarbeit zu dieser Veranstaltung lag in den Händen des Vorsitzenden der hiesigen Brüderlichkeit des zweiten Bundesvorsitzenden Walter Westphal. Der Bundesvorsitzende Stadloerordener Br. d. n. m. Berlin und Obermeister Weigand wurden besonders begrüßt. Dieser wünschte den Verhandlungen vollen Erfolg, und versprach es, in der ihm eigenen Art die Gesellen für die Bundes-



# JUBILÄUMS-ANGEBOT

5%  
RABATT  
in MARKEN  
ausschl.  
ZUCKER

NOCH BESSER

KAFFEE d. Pfd. Mk. 2.40 3.- 3.60 4.-

UND PREISWERTER

TEE Mk. 0.75 50 gr. PAKET

KAKAO SCHOKOLADEN

# KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Filiale in Bad Homburg v. d. H., Luisenstraße 41.

anzuwiesen. Die Gesellenvereine seien in erster Linie Hilfsvereine. Das Ziel sei, die Gesellen moralisch zu erziehen und sie auf ihre spätere Meisterprüfung vorzubereiten. Die wiederholten Ausführungen fanden großes Echo. Der Bundesvorsitzende Brednow erklärte den Hauptbericht. Er besprach unter anderem ausführlich alle aktuellen Fragen, besonders Angelegenheiten, und die Arbeitslosigkeit. Es müsse allen Dingen eine Einschränkung der Lehrlingszahl verlangt werden. Der zweite Bundesvorsitzende der Westphal Bad Homburg ergänzte diese Ausführungen, besprach die Entwicklung der Frankfurter Hilfsstelle und erstellte Bericht über den Hauptbundeskongress Breslau. Nach lehrreicher und fruchtbringender Diskussion gelangte eine Entschließung zur Annahme, die die geleistete Arbeit gewürdigt und ein weiterer Ausbau der Organisation in Süddeutschland beschlossen. Einstimmig wurde ein Versuch, Mißverständnis in der Organisation zu beseitigen, von allen Delegierten bejaht und zurückgewiesen. Der Vorsitzende der Gesamtheit in Frankfurt schloß die Versammlung mit einem Aufruf auf die Gesellenbewegung und auf ihre Bundeskongresse.

**Verbot von Unsitte. An Vorabend** der Festtage und solchen, die den Verstorbenen geweiht sind, (Allerheiligen und Allerseelen), sind Lustspiele, Tanzmusik usw. verboten.

**Das Spielhaus bringt bis einschließlich Sonntag** Neunahler „Polizist 77“, ferner den Wildfilm „Mischung, Falschmünzer!“

**Omnibusfahrt.** Die Autovermietung Ludwig Blach in Homburg unternimmt am Sonntag, den 2. November, eine Omnibusfahrt nach Kreuznach und Münster-Eifel.

#### Eine zeitgemäße Jubiläumsfeier!

Kaiser's Kaffeegeschäft, dessen Stammhaus sich zu Wiesbaden befindet, begeht in diesen Tagen das Jubiläum seines 50-jährigen Bestehens. Die Firma mit ihren 1500 Mitarbeitern in jedem Einwohner unserer Stadt wohl bekannt, da sie in vielen anderen deutschen Städten, auch am hiesigen Ort, vertreten ist. Das Haus zählt zu den größten deutschen Importfirmen. Die Billigkeit der Ware werden dadurch garantiert, daß am Hause des Rohproduktes unmittelbar zum Verbrauch gebracht wird. Kommerzienrat Kaiser, Sohn des Gründers und gegenwärtiger Chef des Hauses, trägt dem Ernst der Zeit dadurch Rechnung, daß er von jeder lauten Jubiläumsfeier absieht. Erinnerung an den 50. Jahrestag seines Unternehmens will er durch eine Tat festhalten, die sich im Sinne anwirkt. Er hat deshalb eine Stiftung zu Ehren der Angestellten und Arbeiter seiner Firma errichtet, mit einem Kapital von RM. 200.000 dotiert wurde.

#### Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M. (Im Dienst schwer verletzt.) Am Freitag morgen kurz nach 7 Uhr wurde der Streckenwagenführer Johannes Marloff aus Seuberg i. Ts. am Ausfahrt der Main-Weferbahn schwer verletzt aufgefunden. Er wurde verunfallt durch den ausfahrenden D-Zug 31 Frankfurt-Essen überfahren.

Frankfurt a. M. (Betrügerischer Hühnerfarmier.) Vor einiger Zeit tauchte hier ein Betrüger auf, sich Max Abt nannte. Er erließ ein Inserat, in dem er zuverlässige Personen zum Ausstragen von Hühnerfarmen suchte. Mit den sich meldenden Personen schloß er Verträge ab und ließ sich kleine Rationen geben. Er hatte auch einige Male Eier, verschwand aber sehr bald mit der Ration.

Homburg. (Todesopfer einer Unsitte.) Die Unsitte, daß sich Kinder an Fußwerke anhängen oder auf sie klettern, hat wiederum ein Todesopfer gekostet. Der neunjährige Ernst Geiser von hier wollte sich an den Anhänger eines Lastwagens hängen. Er rutschte ab und kam unter die Räder des Anhängers zu liegen, die über den Kopf gingen, sodaß der Tod auf der Stelle trat.

Diez. (Interessante historische Kunde.) Bei Schachtungsarbeiten in einem Hause der Wilhelmstraße im Fundament der hinteren Außenwand ein Tonkrug der Zeit um 1742 gefunden. Es handelt sich bei dem Fund um das erste bisher vollständig erhaltene Exemplar eines Kruges, der unter dem Namen „Diezkrug“ bekannt wurde. Außerdem wurden in einer Tiefe von zwei Metern Teile der früheren alten Schloßbrunnenleitung gefunden. Die Leitung besteht aus Eisenstämmen. Sie weist einen Durchmesser von ca. 40 Zentimeter auf, die Innenbohrung der Wasserführung beträgt 5–6 Zentimeter und ist in die massiven Eisenstämmen eingehöhlt. Die einzelnen Stämme sind durch Eisenringe miteinander verbunden. Die beiden Enden der Brunnenleitung sind durch einen Eisenring verbunden. Die beiden Enden der Brunnenleitung sind durch einen Eisenring verbunden. Die beiden Enden der Brunnenleitung sind durch einen Eisenring verbunden.

Darmstadt. Die Provinzialdirektion Starkenburg teilt mit, daß die Kleinplaster-Fahrbahn der Straße Frankfurt a. M. — Darmstadt — Heidelberg im hiesigen Gebiet verbreitert. Die Bauarbeiten werden ohne Unterbrechung der Straße ausgeführt, um Umleitungen, die zum beträchtlichen Umwege für den Kraftfahrzeugverkehr mitbringen, zu vermeiden. Es handelt sich um die Verbreiterung auf einer Straßenseite, nach deren Fertigstellung die gesamte Fahrbahn sechs Meter Fahrbahnbreite aufweisen wird. Da zwecks Herstellung eines gleichmäßigen Straßenprofils auch ein Teil der derzeitigen Fahrbahn abgetragen und dem Verkehr entzogen werden muß, verbleibt an den Baustellen, die jeweils einige hundert Meter lang sind, der Verkehr nur ein schmaler Streifen, der vorläufige Fahrten erforderlich macht. In Anbetracht des starken Verkehrs auf der Straße Frankfurt — Darmstadt — Bergstraße werden die Kraftfahrzeuge auf diese Gefahrenstellen hingewiesen.

wiesen. Besonders zur Nachtzeit wird größte Vorsicht empfohlen. Um die Arbeiten in wenigen Wochen bewältigen zu können, wird an drei Baustellen, die nachts durch Anbringung von roten und weißen Laternen kenntlich gemacht sind, zugleich gearbeitet.

**Darmstadt.** (Ein Hase läuft in ein Motorrad.) Im Jägersburger Walde ereignete sich ein eigenartiger Motorradunfall. Ein Hase lief in ein Motorrad hinein, so daß der Motorradfahrer und sein Sozius zu Fall kamen. Der Fahrer wurde schwer verletzt und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

**Mainz.** (Das Armband im Papagei.) Ein Beamter in einem Mainzer Vorort hatte bei der Polizei den Verlust eines wertvollen Armbandes angezeigt. Die sofort angestellten polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß nicht, wie vermutet, ein Einbruchdiebstahl vorlag, sondern daß ein Papagei, der sich in dem Zimmer frei bewegen konnte, das Armband genommen und in seinen Käfig geschleppt hatte, wo es von der Polizei gefunden wurde.

**Erlenberg.** (Der „kalte Markt“.) Der weithin bekannte „kalte Markt“ brachte im Anschluß an den Pferdemarkt einen Markt geschlachteter Schweine- und Rindermarkte. Auf dem Schweinemarkt waren etwa 900 Schweine aufgetrieben. Man bezahlte für Ferkel 15 bis 18 Mark, Springer 30 bis 40 Mark, ältere Schweine 60 bis 70 Mark. Der Rindermarkt hatte einen Auftrieb von rund 400 Tieren zu verzeichnen. Hier kosteten junge Rinder 160 bis 170 Mark, alte Rinder 250 bis 350 Mark, Kalbinnen 50 bis 70 Mark. Auf beiden Märkten war der Handel bei starkem Verkehr flott.

**Bad Nauheim.** (Aus dem Stadtrat.) Der Stadtrat genehmigte einen Nachtragsschuldenschein von 43.500 Mark für das neue Jollerhaus für ankommende Kranke, da die im Voranschlag vorgesehene Summe von 293.000 Mark nicht ausreichte. Für die Kanalisierung der Gabelsbergerstraße wurden 10.500 Mark bewilligt. Ferner wurde beschlossen, einen Teil der Provinzialstraße Bad Nauheim — Oststadt gegen eine Entschädigung von rund 10.000 Mark auf die Stadt zu übernehmen, um den schlechten Zustand der Straße verbessern zu können. Zur wirksamen Beseitigung der Mäuseplage soll die Vernichtungssaktion einheitlich durchgeführt werden; der Giftweizen hierzu wird von der Stadt beschafft.

**Richard Strauß als Gastdirigent in der Pariser Großen Oper.** Richard Strauß, der vor siebzehn Jahren anlässlich der Aufführung seiner „Joseph-Legende“ zum letzten Male in der Pariser Großen Oper den Dirigentenstab geführt hat, leitete die 68. Vorstellung seines „Hollentavaler“. Der Vorstellung wohnten der deutsche Botschafter von Hoesch sowie viele Vertreter der zeitgenössischen Musikwelt bei. Richard Strauß wurde zu Beginn der Vorstellung sowie nach jedem Akt vom Publikum außerordentlich sympathisch begrüßt und mußte wiederholt auf der Bühne erscheinen, um für die Ovationen zu danken. Der Beifall galt vor allem dem Komponisten, aber auch dem Dirigenten Strauß, der das Orchester zu einer außerordentlich abgerundeten Leistung anfeuerte. Richard Strauß wird am 5. November nochmals als Dirigent in der Großen Oper erscheinen und die Aufführung seiner Oper „Salome“ leiten.

#### Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Erbkirche. Am Freitag, den 31. Oktober, Vorbereitung zum Kindergottesdienst im Pfarrhaus 2.

#### Bekanntmachung.

Gemäß übereinstimmenden Beschlüssen der städtischen Körperschaften vom 19. und 28. August 1930 und nach Genehmigung durch den Bezirksausschuß zu Wiesbaden vom 25. Oktober 1930 wird künftig eine Gebühr für ausgeführte Desinfektion durch die Stadtgemeinde Bad Homburg v. d. B. erhoben. Die hierfür erlassene Gebührenordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Die Ordnung ist durch Aushang im Rathaus, Luisenstraße 59 (Toreinfahrt) und im Bezirksvorsteherbureau des Stadteils Altdorf veröffentlicht und zu jedermanns Einsicht angeschlossen. Außerdem liegt die Ordnung im Rathaus — Seitenbau — Zimmer 16 offen zur Einsicht.

Bad Homburg, 31. Oktober 1930.

Der Magistrat.

#### Elisabethenverein E. V.

Montag, den 3. Nov., 8 1/2 Uhr, im Kirchensaal 2 der Erbkirche wird Herr Dekan Holzhausen über Eindrücke von seiner Reise mit Lichtbildern sprechen. Großmahl und Zierau über die Jahresversammlung in Dillenburg berichten.

Um zahlreichen Besuch bittet  
Gäste willkommen. Der Vorstand

#### Lieder- und Arien-Abend

am Sonntag, den 2. November 1930, abends um 8 Uhr im Mittelsaal des Kurhauses

Mitwirkende: Richard Schmück (Bariton)  
Räte Lautenschläger (Alt)

Am Flügel: Otto Braun Frankfurt M.

Karten zu 1.— Mk. und 1.50 Mk. an der Kurhauskassa.

Die Jugendleistung in Südranckreich. An der Unfallstelle des Schnellzuges Genj — Bordeaux wurden acht Leichen geborgen. Etwa 30 Personen sollen verletzt sein. Die Ursache des Unfalls steht noch nicht fest, doch glaubt man, daß ein Fremdkörper auf den Schienen die Entgleisung verursacht habe. Andererseits wird dem „Intransigent“ gemeldet, daß es sich um eine durch Regengüsse verursachte Senkung des Bahndammes gehandelt hat. 20 Minuten vor dem verunglückten Zug passierte der Schnellzug Paris — Agen die Unfallstätte. Bei der Ankunft in Perigueux erklärten die Reisenden dieses Zuges, einen heftigen Stoß genau an der Stelle, an der der nachfolgende Zug entgleiste, verspürt zu haben. Auch ein Zugbeamter des gleichen Zuges hatte eine entsprechende Meldung beim Bahnhofsvorstand von Perigueux gemacht. Ein Bahnbeamter war sofort an Ort und Stelle entsandt worden, trat aber zu spät ein und konnte nur noch das Unheil feststellen. Die meisten Wagen sind völlig ineinandergeschoben, so daß die Bergung der Leichen und der Verletzten große Schwierigkeiten bereite.

Rettung von sechs Schiffbrüchigen. Der britische Dampfer „Henry Mallory“ setzte sechs Schiffbrüchige an Land, die in letzter Nacht in einem Rettungsboot des Frachtdampfers „Barabos“, der in einem Sturm gescheitert ist, aufgefunden worden waren. Mit der „Barabos“ sind fünf Menschen untergegangen, drei andere kamen in einem Rettungsboot um, das fast drei Tage lang auf den Wellen herumgeworfen wurde.

Vom Flugzeug erfaßt. Ein tödlicher Unfall ereignete sich auf dem römischen Verkehrsflughafen Littorio. Generaldirektor Monaldi von der italienischen Fluggesellschaft Transaviatica, der im Begriff war, das Reisenflugzeug C 38 zu fotografieren, wurde von einem landenden Flugzeug erfaßt und sofort getötet. Ein Bruder des Verunglückten hatte sich kurz vorher zur Teilnahme an einem Propagandaflug in das Junterflugzeug begeben, das zum Zeichen der Trauer sofort seine Flügel eingestreckt hat.

Europafahrt der „Mik Columbia“. Kapitän Errol Bous und Leutnant Ogarth Connor, die kürzlich den Atlantik überflogen haben, werden in London zu einem Europafahrt aufsteigen, nachdem ihr Flugzeug „Mik Columbia“ einer gründlichen Überholung unterzogen worden ist. Der Flug geht über Köln nach Berlin, von dort über Friedrichshafen und Amsterdam nach London zurück.

Banditenüberfall in Chicago. Der Vizepräsident der Union State Bank, Courtney Merrill, wurde beim Vorfahren seines Automobils von zwei Banditen überfallen und, als er die Hände nicht rasch genug erhob, durch einen Revolverbeschuss so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

#### Wetterbericht.

Heute warme Luft vom Südatlantik strömt zur Zeit über Mitteleuropa hinweg. Durch die Abkühlung derselben über dem Festland tritt fast überall starke Bewölkung auf und es kommt vielerorts zu Niederschlägen, die aber meistens nur gering sind. Bei der herrschenden Luftströmung ist für die nächste Zeit noch mit schwachen Niederschlägen zu rechnen, wenn es auch zeitweise zu Aufhellungen kommen kann.

Voraussichtliche Witterung: Anhalten des bewölkten Wetters, jedoch ohne wesentliche Niederschläge, später Besserung wahrscheinlich.

**GUTE WARE BILLIGER PREIS**

# Lebensmittel

**FEINKOST**

Feinste holl. Tafelbutter 1/2 Pfd. 95 -  
Geflügel 1/4 Pfd. 50 -  
Schinken

#### Ullrich's Kaffee

Stets frisch geröstet

1/4 Pfd. 60, 65, 75, 85, 95 -

Irische Bückinge Pfd. 42 -  
Kerensalat 1/4 " 25 -  
Fleischsalat 1/4 " 35 -  
Edamer Käse 40% 1/4 " 25 -  
Limburger Käse 1/4 " 15 -  
Blut- u. Leberwurst ger. 1/4 " 20 -  
Ploch- u. Cervelatwurst 1/4 " 45 -

Kernseife 125 gr. Frischgewicht Std. 10 -  
Kernseife weiß. Würfel 20 -  
250 gr. Frischgewicht  
Kernseife gelb. Stck. 35 -  
400 gr. Frischgewicht.

#### HOMBURGER KAUFHAUS

FÜR LEBENSMITTEL

**Georg Ullrich**

**5%**

Luisenstrasse 33 Tel. 3081

RABATT

Die Läger sind voll,  
wir brauchen Betrieb-



aber **JETZT**  
wissen wir, was wir machen,

Schwere künstl. Seide  
mit Vor fast unsichtbar ver-  
stärkt, regulärer Preis 4.90  
**Ausnahme-Preis 2.95**

Hermetika-Luxus  
der hochwertige Bemberg-  
Strumpf, regulärer Preis 4.90  
**Ausnahme-Preis 2.95**

Feingerippte Wollstrümpfe  
die große Mode, einfarbig und  
elegant, zarte Wolle  
**Ausnahme-Preis 3.25**

Damen-Schlupfhosen  
künstl. Seide, mit warm. Futter,  
besonders gute Qualität  
**Ausnahme-Preis 2.25**

Damen-Westen  
reine Wolle, mit Kissen- und  
Umlegekragen, neue Form  
**Ausnahme-Preis 10.90**

Echt Nappa-Handschuhe  
für Damen, warm durch-  
gefüttert, 2 Druckknöpfe  
**Ausnahme-Preis 5.50**

Echt Nappa-Handschuhe  
warm durchgefüttert,  
für Herren, 1 Druckknopf  
**Ausnahme-Preis 5.90**

Selbstbinder, reine Seide  
sparte Neuheiten, farbig  
und schwarz/weiß  
**Ausnahme-Preis 1.90**

Weißer Oberhemden  
mit Popeline-Einsätzen, mod.  
Dessins, prima Hemdfabrikat  
**Ausnahme-Preis 4.90**

Popeline-Oberhemden  
in schönen modernen Dessins,  
m. Kragen, teils Ersatz-Mansch.  
**Ausnahme-Preis 6.25**



**ZUNÄCHST**

suchen wir aus jeder Abteilung  
einige Artikel aus —



**SODANN\***

versehen wir sie mit einem  
sehr billigen Preis

**Auf alle Waren**  
außer wenigen Marken-Artikel und  
Ausnahme-Preisen

**10% Rabatt**

**UND NUN**

**WIRD GANZ HOMBURG  
KAUFEN**

STRUMPFHAUS  
**METZGER**<sup>AG</sup>

Bad Homburg v. d. H., Luisenstr. 42

An die verehrten Einwohner von Bad Homburg v. d. H. u. Umgebung

Den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, habe ich unter Beibehaltung der von mir seither geführten bestbewährten Marken, den

**Alleinverkauf  
der eleganten  
Hess-Schuhe**

**JEDER  
HERREN-  
SCHUH  
18.80**

Unerreichte  
Qualität in  
Ihrer Preis-  
klasse

*...sie verlieren nicht ihre FORM*  
**Hess  
Schuhe**

NUR EIN PREIS

**JEDER  
DAMEN-  
SCHUH  
16.60**

übernommen.

Durch Nationalisierung und niedrigste Preisstellung ist es gelungen, einen

**erstklassigen Einheitspreisschuh**

herauszubringen, welcher durch erlesenes Material, beste Verarbeitung, bleibende Eleganz und bequemen Sitz, jeden Deh-Schuh auszeichnet. Es ist einerlei, welches Leder, welche Form sie wählen. Bessere Schuhe gibt es nicht zu diesen Preisen. Ich bitte um Besichtigung meines Spezial-Deh-Schuhens, sowie um Besuch in meinem Geschäft ohne Kaufzwang. Langjähriges Bestehen meiner Firma bürgt für fachgemäße und aufmerksame Bedienung.

**Schuhhaus Jean Becker**

Begründet 1868

Telefon 2309

Luisenstraße 83

**LICHTSPIELHAUS**

Ab heute bis einschl. Sonntag:

**Polizeispionin 77**

9 Akte nach dem Roman: „Der Ruf der Tiefe“  
von Max Weberhoer

in den Hauptrollen:

Ellen Richter, Waller Rilo, Boelle Darny,  
Ferdinand v. Allen, Robert Garrison, Ralph  
Arthur Roberts, Jaro Fürth

Ferner:

**Achtung Falschmünzer!**

Spannender Bildwestfilm in 8 Akten.

Sowie:

**Die neuest. Tagesberichte aus aller Welt**

Freitag und Samstag abends 8.30 Uhr.

Sonntag 3 Vorstellungen v. 3—5, 5—7 u. 8.30 Uhr

**HELIPA**

Noch bis einschl. Sonntag:

Der stärkste Ton- u. Sprechfilm der Gegenwart

**„Westfront 1918“**

Bier von der Infanterie

In den Hauptrollen: Fritz Kampers, Gustav  
Diesel, Claus Clausen, D. J. Moebis

Ferner:

**Mikhy Maus, das Tonfilmwunder**

Sowie:

**„Die neueste Ufa-Wochenchau“**

Tägl. nachm. 4 Uhr bei ermäßig. Eintrittspreisen  
Abends 8.30 Uhr gewöhnliche Preise. — Sonntag  
3 Vorstellungen: von 3—5, 5—7 und 8.30 Uhr.

**Omnibus-Fahrt**

nach Kreuznach  
Münster am 1. November

am Sonntag, d. 2. November

Abfahrt: Morgens 8 Uhr

Fahrtpreis: 6 Mark.

Anmeldungen erbeten an:

**Eduard Blach**

Autovermietung

Gongenheim. Tel. 2510

**Erfindungen**

Patente

Anmeldung und Ausarbeitung

durch **Jng. Reichhelm**

Ferdinandstraße 47

**Freibank**

Am Samstag vorm. von

9 — 10 Uhr kommen 5 Ztr.

Rindfleisch

zum Verkauf.

**Schlachthofverwaltung.**

**Anodenbatterien**

Stets frisch am Lager:

60 Volt 4.80 Mk.

90 Volt 7.20 Mk.

100 Volt 8.00 Mk.

120 Volt 9.60 Mk.

150 Volt 12.00 Mk.

**Otto Krah**

Elektro u. Radiotechn. Ges.

Bad Homburg Luisenstr. 93

Telefon 2104.

**Unreines**

Gesicht

Pickel, Mitesser werden unter

Garantie durch

**VENUS** (Stärke A) befe-

ligt. Preis M. 2.75

Gegen

Sommersprossen

(Stärke B) Preis M. 2.75

Kurhaus-Drogerie C. Kreh-

**Zigarettenfabrik**

vergißt Vertretung

Off Postfach 8 Leipzig N. 12

**Gaststätte „Friedrichshof“**

Saalburgstraße 66

Telefon 2884.

Die bei meinen verehrten Gästen so sehr beliebten  
Hausgeschmackungen beginnen wieder. Zu dem

**Schlachtfest am Samstag, 1. November,**  
lade ich herzlich ein. **Karl Kappus.**

Es gelangt zum Ausschank: Spezial Weißburger Biere  
und Kulmbacher; Weißwein 1/20 0.25 Mk. Verkauf  
von Hausmacher Würstchen.

## Die Parteien im Reichstag.

Die endgültige Statistik.

|                                                                                                                          |                       |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| Nach dem nunmehr vorliegenden Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages haben die Parteien folgenden Mitgliederbestand: |                       |
| Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)                                                                            | 143 Mitglieder        |
| Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP)                                                                   | 107 "                 |
| Kommunistische Partei (KPD)                                                                                              | 77 "                  |
| Zentrum (Z)                                                                                                              | 68 "                  |
| Deutschnationale Volkspartei (DNVP)                                                                                      | 41 "                  |
| Deutsche Volkspartei (DVP)                                                                                               | 30 "                  |
| Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) (WV)                                                        | 23 "                  |
| Deutsches Landvolk (DL) (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei)                                                | 21 "                  |
| Fraktion des Christlich-Sozialen Volksdienstes (ChrSV) und der Konservativen Volkspartei (KV)                            | 21 "                  |
| Deutscher Volkspartei (DV)                                                                                               | 19 "                  |
| Mitglieder, die keiner Fraktion angehören:                                                                               |                       |
| Deutsche Staatspartei (DSt)                                                                                              | 14                    |
| Deutsche Bauernpartei (DBP)                                                                                              | 6                     |
| Deutschnationale Reichsvereinigung (DRV)                                                                                 | 6                     |
| Keiner Partei (bSP)                                                                                                      | 1                     |
| <b>zusammen:</b>                                                                                                         | <b>577 Mitglieder</b> |

## Die Wirtschaftswoche.

(Von unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.)

**Wetter Konjunkturverschlechterung.** — Die Kapitalflucht hält an. — Die Notwendigkeit eines Moratoriums. — Der Ueberkredit. — Preissteigerung für Rohle. — Folgt die Eisenindustrie nach?

Die Abteilung Werten des Instituts für Konjunkturforschung ist fest, daß bis Mitte Oktober in der Produktionswirtschaft eine weitere konjunkturelle Verschlechterung eingetreten ist. Die Abnahme oder wenigstens geringere Zunahme der Arbeitslosen lasse auf etwas größere Widerstandsfähigkeit des Arbeitsmarktes schließen.

Zur Lage am Effektenmarkt stellt der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung fest, daß die Kurseinbrüche während der letzten Monate den Aktienindex auf den Stand seit Mitte 1928 sinken ließen.

Am Devisenmarkt hat eine allgemeine Flucht aus den Währungsanlagen eingesetzt. Die Reichsbank hat zunächst einmal die Kurse rutschen lassen. Die Mark hat sich international stark schwächen. Die Kapitalflucht nach der Schweiz wird für die nächsten Wochen auf drei Milliarden Franken geschätzt. Die Bank von Frankreich setzt ihre Goldankaufspolitik, wenn sie auch nicht mehr auf Kosten des deutschen Goldes geht. Der dauernde Goldfluß nach Amerika und Frankreich und die Festlegung dieses Goldes beunruhigen sehr New York und Washington bereits. Infolgedessen ist der Gedanke an ein Moratorium für die internationalen Schuldentilgungen sofort bei seinem Auslaufen rundweg abgelehnt worden. Die amerikanischen Kreise lehnen einen solchen Gedanken ab. Der Schlußbericht des früheren Reparationsagenten Parker hat jetzt endlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wenn auch die Reichsbank zweifellos Herrin der Lage ist, zeigen doch die Erschütterungen der letzten Wochen am Geldmarkt die Folgen unserer Abhängigkeit vom ausländischen Kredit. Die Kreditlastung. Es zeigt sich wieder einmal, daß kurzfristige, hohe Auslandsverschuldung immer eine wirtschaftliche Gefahr darstellt. Die Forderung nach Revision des Youngplans wird daher immer allgemeiner. Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der gegenwärtig in Amerika verweilt, sprach es offen aus, daß die gegenwärtige Lage Deutschlands dem Reichstagskanzler unzweifelhaft das Recht gebe, ein Moratorium zu verlangen.

Die Annahme des Ueberbrückungskredits und Ablehnung der Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning durch den Reichstag haben beruhigend nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt gewirkt. Die Wirtschaft interessiert sich besonders für die zum Regierungsprogramm gehörende Lohn- und Preissteigerung. Aufsehen erregte eine Mitteilung des Reichskanzlers, daß die Ruhrkohle vom 1. Dezember ab um sechs Prozent billiger werden solle. Man vermutet, daß das Kabinett dieses Entgegenkommen der Ruhrkohle mit bindenden Zusagen über eine Lohnsenkung für den 1. Januar erkaufen habe. Das Institut für Konjunkturforschung berechnet, falls die Senkung der Kohlenpreise auf den gesamten deutschen Rohlenmarkt ausgedehnt werden sollte, die dadurch für die Industrie eintretende Verringerung der Betriebskosten auf 100 Millionen, die Ausgabenminderung für den Konsum auf weitere 90 bis 100 Millionen.

Die Hoffnung, daß die Kohlenpreis-Ermäßigung auch auf die Eisenpreise zurückwirken werde, scheint sich zu zerschlagen. Die Rohstahlgemeinschaft läßt durchblicken, daß sie als Rohstahlfabrikant durch niedrigere Kohlenpreise höchstens geschädigt werde.

R. M.

## Vor der Amerikafahrt.

Abschluß der Probefahrten des Flugzeuges Do. X.

Das Flugzeug Do. X ist nach Abschluß der von der Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof vorgegebenen Versuchsfüge nunmehr von der endgültigen Besatzung übernommen worden. Diese Besatzung will das Flugzeug unter Führung des Flugkapitäns Christiansen über Amsterdam und England nach Lissabon und von dort über die Azoren und Bermuda-Inseln nach New York fliegen. Sie besteht aus zwölf Mann, sechs Offizieren und sechs Bordmonteuren.

Gewissermaßen als Abschluß der Probeflüge über dem heimatischen See des Flugzeuges startete Do. X zu einem nahezu fünfstündigen Flug über den Bodensee, um nochmals im Flug eine genaue Kontrolle in allen seinen Teilen unterzogen zu werden. Das Wetter war sehr böig. Trotzdem hatten die wenigen Passagiere, die am Flug teilnahmen, den denkbar besten Eindruck. Nur leicht schwante die riesige Maschine unter dem Druck der starken Böen, obwohl eine durchschnittliche Höhe von 450 bis 600 Mtr. über dem See eingehalten wurde. Dieser Flug bot übrigens auch Gelegenheit zu Konsumaufnahmen.

Do. X wird nunmehr in die große Montagehalle der Dornier-Werke in Mittenrhein verbracht werden, um vor Eintritt des großen Fluges über den Ozean nochmals einer gründlichen Durchsicht in allen Teilen unterzogen zu werden. Dieser Flug wird aller Voraussicht nach in den nächsten Tagen angetreten werden.

## 20 Milliarden öffentliche Schulden.

Eine unerfreuliche Statistik.

Aus den neuesten Nachweisungen, die allerdings nur bis zum 30. Juni dieses Jahres sich erstrecken, ergibt sich für Reich, Länder und Gemeinden zusammen eine Schuld von nahezu 19 Milliarden Mark. Inzwischen, vor Ende Oktober, ist diese Schuldenlast auf nahezu 20 Milliarden angelaufen.

Die Schulden des Reiches betragen zurzeit etwa 11,5 Milliarden Mark. Die Steigerung der Reichsschulden ist in der Hauptsache auf die Mobilisierung der Reparationsverpflichtungen zurückzuführen. Die Schulden der vierzehn deutschen Länder haben sich am 30. Juni auf 2,2 Milliarden Mark belaufen, dürften aber jetzt etwa 2,5 Milliarden ausmachen. Die Hansestädte hatten eine Schuld von 640 Millionen. Bemerkenswert ist, daß am besten von den deutschen Ländern Württemberg abschneidet, dessen Schuldenlast pro Kopf der Bevölkerung zurzeit etwa 1,40 Mark ausmacht. Dann folgt Baden. Die höchste Verschuldung hat das Land Thüringen mit nahezu 85 Mark pro Kopf der Bevölkerung. Preußen verzeichnet etwa 25 Mark pro Kopf. Die Durchschnittsquote der Schuldenbelastung in den Ländern beträgt sich gegenwärtig auf etwa 38 Mark.

Vorbei!

„May, meine May!“

Da kam ihm blitzschnell ein Gedanke. Er wollte dem da das Steuer entreißen — vielleicht glückte es. Da lächelte ihm plötzlich etwas den Arm. Er war wehrlos. Ganz leise ging der Motor, und Arthur Karells Stimme erklang:

„Glaubst du, Tor wirklich, ich würde dich zu May zurückbringen, damit sie dich weiterhin lieben kann? Wir werden zusammen in die Tiefe stürzen. Mir wird meine Erfindung helfen, aber du, du sollst sterben.“

Da kam noch einmal die übernatürliche Kraft zu Karells zum Durchbruch. Er schüttelte mit eiserner Energie die Lähmung von sich. Seine Arme waren so schwer, als habe er Eisenketten zu schleppen.

Dennoch faßte er die Gestalt des Bruders. Ein gelbes, des Hohns, die elektrischen Strahlen zerstörten den Motor — und kopfüber sauste das Flugzeug in die Tiefe.

Die Bewohner des kleinen Ortes liefen schreckensbleich zu der Unglücksstelle. Das Flugzeug hatte sich tief in den Erdboden eingegraben. Man zog unter den Trümmern die Leiche eines großen, schlanken Mannes hervor. Er war nicht im geringsten entsetzt. Er mußte schwere, innerliche Verletzungen erlitten oder sich das Genick gebrochen haben. Sein Begleiter war nur eine unkenntliche Masse. Die Schreckensbotschaft wurde auch in Karells Landhause verbreitet.

Der alte Hausmeister ging mit einem Diener zu der Stelle, wo man die Verunglückten nebeneinander gebettet hatte.

Ein Mann kam ihnen entgegen und stotterte mit weißen Lippen, daß man in dem einen Toten Karell erkannt habe. Der Hausmeister hielt sich an dem jungen Diener fest, um nicht umzufallen. Sein erster Gedanke galt der jungen Frau, die in Sehnsucht auf die Rückkehr ihres Gatten wartete.

„Das — das ist wohl unmöglich“, rang es sich endlich von seinen Lippen. „Herr Karell ist mit seinem berühmten

Bei den Großstädten hat die Verschuldung sehr stark zugenommen. Die 44 deutschen Großstädte haben gegenwärtig eine Schuldenlast von nahezu 5,5 Milliarden Mark, was auf den Kopf der Bevölkerung eine Quote von etwa 285 bis 290 Mark ausmacht.

## Gegen die Arbeitslosigkeit.

Gemeinsame Tagung der Internationalen Gewerkschafter und Sozialisten.

In Köln tagte die Gemeinsame Kommission des Internationalen Gewerkschaftsbundes und der Sozialistischen Arbeiterinternationale zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Es waren vertreten die Organisationen von Großbritannien, Belgien, die Schweiz, Dänemark, Frankreich, Österreich und Deutschland. In den zweitägigen Beratungen wurden die wichtigsten Fragen, die die weltwirtschaftliche Lage und die Arbeitslosigkeit betreffen, erörtert und ein Kampfprogramm einmütig beschlossen, das, wie erklärt wird, die wichtigsten unmittelbaren Forderungen zur Linderung der Not der Arbeitslosen enthält. Als solche werden in dem Programm bezeichnet:

Abwehr jeder Senkung des Reallohnes, Erhöhung der Massenlohnkraft und dadurch Verminderung der Arbeitslosigkeit durch Bekämpfung der Maßnahmen kapitalistischer Wirtschaftsverbände, die die Anpassung der Preise von Fertigwaren an die sinkenden Rohstoffpreise verhindern, Kampf gegen die künstliche Hochhaltung der Kleinhandelspreise trotz Sinkens der Großhandelspreise, Einführung, Erhaltung und Ausbau einer hinreichenden Sicherung der Lebensmöglichkeiten für die Arbeitslosen, gerechtere Verteilung der Arbeitsgelegenheit während der Krise durch Verkürzung der Arbeitszeit.

Zum Ausgleich der verschärften Anspannung der Arbeitskräfte in der rationalisierten Wirtschaft sei die dauernde gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit international anzustreben. Um die politische Quelle der Krisenverschärfung zu verstopfen, gelte es, alle Kräfte für die Sicherung des Friedens unter den Völkern zu mobilisieren durch die internationale Abrüstung, durch die allgemeine Streichung der Kriegsschulden, durch die Bekämpfung des Faschismus und der Diktatur, in welcher Form sie auftreten möge, durch die Sicherung der Demokratie, die die Grundlage jeder sozialen und freiheitlichen Politik sei. Außerdem wurde ein Arbeitsprogramm von 15 Punkten aufgestellt.

## Die Eröffnung des englischen Parlaments.

Konservativer Mißtrauensantrag.

Baldwin und Neville Chamberlain haben im Namen der konservativen Opposition einen Abänderungsantrag zur Antwortadresse auf die Thronrede angekündigt. Der Antrag gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es der Regierung nicht gelungen sei, Maßnahmen vorzuschlagen, die geeignet sind, die Krise auf industriellem, landwirtschaftlichem und kaufmännischem Gebiet zu beheben oder dem Anwachsen der Arbeitslosigkeit Einhalt zu tun.

Ministerpräsident MacDonald gab im Unterhaus eine Antwort in der Frage der amtlichen Kranzniederlegung an Kriegerdankmätern, die sich mit den darüber bereits erfolgten Mitteilungen der „Times“ deckt. Er sagte, die Regierung habe durch diesen Schritt verhindern wollen, daß etwas, was eine ernste Angelegenheit sein müsse, zur reinen Formalität werde.

Der Staatssekretär für die Kolonien Lord Balfour hat einen Antrag angekündigt, wonach ein gemeinsamer Ausschuss der beiden Häuser des Parlaments gebildet werden soll, um die Frage eines Zusammenschlusses der afrikanischen Kolonien zu prüfen. Ueber die Frage liegen bereits Berichte vor, zu denen die Regierung auch schon Stellung genommen hat.

## Schicksalsgewalten

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[57]

Ganz deutlich hörte er Mays Stimme:

„Du, bleib bei mir!“

Er lehnte sich in seinen Sitz zurück, schlug den Mantel- tragen hoch und zog die Automasse über den Kopf.

„Ich komme, May, ich komme, ja!“ dachte er.

Mit vorzüglicher Sicherheit steuerte der Pilot das Flugzeug. Wie ein Vogel schob es durch die Lüfte. Stunde um Stunde verging. Ruhig und unentwegt furrten die Propeller. Ruhig und unentwegt sah der Pilot am Steuer. Der Motor ratterte. Karell war früher oft mit einem Neuborster Flieger gefahren, der im Klub verkehrte und seine Bekannten abwechselnd mit in sein lustiges Reich hinaufnahm. Doch heute kam es ihm zum vollen Bewußtsein, wie hoch der Mensch eigentlich stand, der solche Erfindungen sein eigen nannte.

Es war sehr kalt geworden, und ein häßlicher Wind hatte sich erhoben. Der Doppeldecker schaukelte ein paarmal leicht unbedenklich. Karell suchte mit seinem Glas die Gegend ab. Später hatte sich der Wind gelegt, und im strahlenden Sonnenschein flogen sie an der Küste dahin. Wieder suchte Karell die Gegend ab; das Flugzeug nahm leicht seinen Kurs erheblich tiefer. Da — das mußte Maiville sein. Karell legte seine Hand auf den Arm des Führers. Dieser riß die Brille, dann die Mütze herunter.

„Was soll das heißen?“

„Du Karell schrie es durch den Lärm. Ein Lächeln war als Antwort auf dem Gesicht des Bruders. Da wußte Lu Karell, daß er in eine Falle gegangen war, daß sein eigener Bruder ihn nun zur Strecke bringen würde.“

Renntwagen gefahren und wird auch mit ihm die Heimfahrt angetreten haben.“

Gleich darauf durchfuhr ihn schreckhaft der Gedanke, daß Karell einen Unfall mit dem Wagen gehabt haben konnte und aus diesem Grunde mit dem Flugzeug gefahren war. Er war ja durch und durch Sportmann. Was war natürlicher, als daß er auf diese Art versucht hatte, schnellstmöglich heimzukommen? Er, der nur für Frau und Kind lebte. Der alte Mann lief, so schnell ihn seine Beine trugen. Dabei dachte er unausgesetzt:

„Es darf nicht sein — es kann ja nicht sein!“

Und es war doch so!

Wach und starr lag Lu Karell auf dem blumigen Rasen. Und sein alter Hausmeister rang die Hände in stummer Qual.

Sein Hirn konnte es gar nicht fassen, nicht ausdenken, was jetzt werden, wer es der unglücklichen Frau des Toten beibringen sollte. Der Jammer war nicht auszudenken.

Ein Menschenalter hatte der alte Mann seine Pflicht getan — doch noch nie war sie ihm so schwer geworden wie in dieser Stunde.

Nieder gebeugt von dem furchtbaren Schicksalsschlag, saßen Grensburnes in Mays kleinem Salon Harry Reveloor gegenüber. Durch die offene Tür sahen sie die in sich zusammengefuntene Gestalt Mays, die am Lager ihres toten Mannes saß.

May hatte noch keine Träne gefunden. Ein in alle Ewigkeit erstarrter Schmerz lag auf ihrem Gesicht. Stumm blickte sie in das geliebte Gesicht. Selbst der Tod konnte dieses Gesicht nicht verändern: Lu lag da, als schlief er.

Herr Grensburne hatte mit Harry Reveloor den Schreißbittischen Bus nachgesehen. Sie hatten den für Reveloor bestimmten Brief gefunden.

Und Harry hatte telegraphisch Frau Bianke Karell nach Maiville gebeten. Sie erwarteten die Dame, die, wenn sie kommen wollte, bald eintreffen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

**Englischer Protest wegen der Sowjetpropaganda.**

Im englischen Unterhause erklärte Henderson, er habe auf Grund einer Untersuchung über die bolschewistische Propaganda bei dem Volschaster der Sowjetunion Vorstellungen erhoben. Er habe geltend gemacht, daß die Sowjetregierung ihre gegen die Propaganda übernommene Verpflichtung nicht einhalte und habe den Volschaster aufgefordert, seine Regierung ernstlich darauf hinzuwirken, daß die Fortsetzung dieser Propaganda die Beziehungen der beiden Länder gefährden könnte. Der Volschaster habe mit der Zusage geantwortet, daß seine Regierung ihr Möglichstes getan habe und tun werde, um Verpflichtungen einzuhalten, daß sie jedoch auf die Tätigkeit der Dritten Internationale keinen Einfluß habe.

**Scharfe Angriffe auf Sowjetrußland.****Poincarés Kritik.**

Der regelmäßige Halbmonatsartikel, den Poincaré für den „Paris-Excellor“ und die in Puenos Aires erscheinende „Nation“ schreibt, trägt diesmal die Überschrift „Die Gefahren der Sowjetunion.“ Poincaré weist zu Beginn auf „die Einführung des Arbeitszwanges“ in Rußland hin, der die Arbeiter an die Fabriken, die Werkstätten oder Bergwerke fesseln wie Leibeigene an die Scholle. Poincaré behauptet dann, die leitenden Männer in Sowjetrußland steigerten die Herstellung von Kriegsmaterial im Einvernehmen mit Deutschland, und fährt dann fort: Es sei peinlich festzustellen, daß die Nationen, anstatt sich angesichts der ihnen drohenden Gefahren zusammenzuschließen, untereinander uneinig blieben gegenüber dem umfangreichen Komplott, das man gegen ihre Ruhe schmiedete. Gewisse Nationen suchten sich sogar in Rußland die Mittel zu verschaffen, um rascher ihre geheimen Bestrebungen zu verwirklichen. Diejenigen, die solche Unvorsichtigkeiten begingen, würden die ersten Opfer sein; aber sie würden auch die übrige Menschheit in den Abgrund mitreißen. Es wäre an der Zeit, daß sich in diesen Nationen genügend weitsichtige Leute fänden, um die zu führen, die mit Blindheit geschlagen seien.

Arnold Reckberg, dessen Initiative er — Poincaré — nicht immer gebilligt habe, habe diesmal recht, wenn er seine Landsleute, die deutschen Rationalisten, vor den Gefahren des Kredits warne. Er — Poincaré — wisse nicht, ob es wahr sei, daß Moskau sicherhaft daran arbeite, einen neuen Krieg in Europa zu entfesseln. Aber alles deute auf diese Tatsache hin, und das genüge, damit man nicht einschlafe. Der Sowjetstaat habe niemals auf die Voraussetzung einer sozialistischen Weltrevolution verzichtet.

**Politische Tageschau**

Der Christliche Metallarbeiterverband für sofortige Arbeitsaufnahme. Die stark besuchte Vertrauensmannkonferenz des Christlichen Metallarbeiterverbandes in Berlin erklärte einstimmig zur Streiklage: Die offizielle Streikleitung der Siemenswerke hat beschlossen, daß für diese Werke mit einer Gesamtbelegschaft von 30 000 Arbeitern am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen wird. Andere kleine Betriebe sind dem gefolgt. Unter diesen Umständen ist die vom Deutschen Metallarbeiterverband für Donnerstag angedachte Urabstimmung ein großer

Unsinn. Der Christliche Metallarbeiterverband lehnt deshalb eine Beteiligung an der Urabstimmung ab, erklärt den Streik für seine Mitglieder für beendet und empfiehlt, heute früh die Arbeit wieder aufzunehmen.

Beendigung des Streiks im Wurmrevier. Die Kommunisten haben an verschiedenen Orten des Wurmreviers (Machener Kohlengebiet) ihre Anhänger aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen. Zur Nachsicht sind auf der Grube „Carl Alexander“ in Baesweiler von 750 Mann bereits 480 wieder eingefahren. Auf der Grube „Carolus Magnus“ in Palenberg sind 95 Prozent der Belegschaft zur Arbeit erschienen. Auch auf den anderen Gruben des Wurmreviers herrscht wieder völlige Ruhe.

Ein deutscher Protest in Warschau. Die Verleumdungen eines Krakauer Blattes, des „Kourjer Codzienny“, haben dem Auswärtigen Amt Veranlassung gegeben, den deutschen Gesandten in Warschau zu beauftragen, bei der polnischen Regierung nachdrücklich gegen die sich häufenden Angriffe und Demonstrationen gegen das Deutsche und deutsche Vertretungen in Polen zu protestieren, denen der oben erwähnte Artikel mit seinen persönlich zugespihten Verdächtigungen der deutschen Gesandtschaft die Krone aufgesetzt hat. Der Gesandte hat bei seinen Vorstellungen besonderen Nachdruck darauf gelegt, daß einzelne der unwahren Behauptungen des Artikels nur dadurch möglich geworden sind, daß die den Entstellungen zugrunde liegenden einwandfreien Vorgänge dem Blatt durch Indiskretionen amtlicher Stellen bekannt geworden sind.

Das Bezirksgericht zu Sosnowice verurteilte den vor Wochen verhafteten polnisch-sozialistischen Abgeordneten im Warschauer Sejm Kwapiński wegen Versuchs zum gewalttätigen Staatsumsturz zu einem Jahre Festung. Kwapiński war bereits während der zaristischen Zeit einmal zum Tode verurteilt worden.

**Handelsteil.****Frankfurter Börsenbericht.**

Frankfurt a. M., 30. Oktober

Tendenz: Lustlos. Durch die schwächere gestrige New Yorker Börse und den sehr spärlichen Orderengang wurde dem heutigen Markt jede Widerstandskraft und Belebung entzogen. Anregungen waren nicht vorhanden, so daß sich Abgabeneigung bemerkbar machte. Die Tendenz neigte weiter eher zur Schwäche. Gegenüber der gestrigen Abendbörse war die Kursgestaltung nicht einheitlich; es überwiegen jedoch die Abschwächungen. Auch am Rentenmarkt war das Geschäft sehr gering. Deutsche Anleihen wiesen kaum eine Veränderung auf. Mexikaner lagen uneinheitlich. Rumänien etwas freundlicher. Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft unentwikkelt. Goldpfandbriefe lagen z. T. etwas höher. Im Verlaufe wurde die Umsatztätigkeit weiter eingeengt. Erneutes Angebot in Di. Anoleum und Waldbhof brühte auf die Stimmung. Die Tendenz neigte weiter zur Schwäche. Im allgemeinen waren nennenswerte Kursverluste gegen Anfang nicht zu bemerken. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4 pCt. unverändert.

Am Devisenmarkt konnte sich Madrid weiter beseitigen. Man nannte Mark gegen Dollar 4.1970, gegen Pfunde 20.39, London gegen Mark 4.8583, Paris 123.82, Mailand 92.82, Madrid 43.30, Schweiz 25.02%, Holland 12.06%.

**Frankfurter Devisen.**

Amtliche Frankfurter Notierungen vom 30. Okt. 1930.

|                 |         |                |       |
|-----------------|---------|----------------|-------|
| London .....    | 20,371  | Paris .....    | 16,43 |
| Amsterdam ..... | 168,830 | Schweiz .....  | 81,40 |
| Stockholm ..... | 112,470 | Spanien .....  | 46,92 |
| New York .....  | 4,1940  | Prag .....     | 12,44 |
| Brüssel .....   | 58,480  | Wien .....     | 59,11 |
| Italien .....   | 21,950  | Budapest ..... | 73,38 |

Die Notierungen verstehen sich in Goldmark für eine Einheit.

Tendenz: Unverändert.

Frankfurter Viehmarkt. Amtl. Notierungen. Bezahlt wurde für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark. Rälber: a) beste Rälber, Saugfl. M. 0.70—0.80; b) mittl. Rälber u. Saugfl. M. 0.70—0.72; c) geringe Rälber. M. 0.62—0.69. Schafe: a) Rastlamm, u. jünger Rastlamm. 1. Weidemast M. 0.45—0.48; b) mittl. Rastlamm, u. jünger Rastlamm. u. gut genährte Schafe M. 0.40—0.44; c) fleisch. Schafe M. 0.35—0.39. Wollaustrieb: Rinder 4 Stück, seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt 81 Stück, insgesamt 85 Stück. Rälber 601:99 = 700, Schafe 339:23 = 362, Schweine 355:41 = 399. Marktverkauf: Rälber und Schafe ruhig, ausverkauft. Schweine rege, ausverkauft. Geschäftsgang des Fleischgroßmarktes: ruhig.

Mannheimer Schlachtviehmarkt. Auftrieb-Zufuhren. Rälber 109, Schafe 20, Schweine 47, Ferkel und Läufer 900, Ziegen. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.: Rälber: b) 74—76; c) 68—70, d) 60—64. Schweine: nicht notiert. Schafe: b) 42—44; c) 38—40. Preise pro Stück in RM.: Läufer: 28—35. Ferkel bis 4 Wochen 12—18, bis 6 Wochen 10—25, Ziegen 12—24. Marktverkauf: mit Rälbern ruhig, mit Ferkeln und Läufern mäßig.

Mannheimer Produktenmarkt. Die Kurse verstehen sich auf 100 Kilo netto Waggonfrei Mannheim ohne Sad. Zahlung in Reichsmark. Weizen, inf. 25%—27, Weizen, ausl. 35—37, Roggen, inf. 18½—17¼, Hafer, inf. 14%—10, Gerste, Braugerste inf. 20%—22½, Auszugsmehl über Rotz, Futtergerste 10½—17½, Sopaschrot, Mannh. Fabr. prompt 12%—13, Vortrieb m. S. 10—10½, Trodenstängel 6, Wiesenheu (loose) 5.60—6.20, Rotzheu 5.80—6.20, Stroh, Preßstroh Roggen-Weizen 3.20—3.40, Hafer-Gerste 3.20—3.00, geb. Stroh, Roggen-Weizen 3.20—3.40, Hafer-Gerste 2.80—3.00, Weizenmehl Spezial 0, m. S. 0.11, 41½, Roggenmehl, m. S. 27—28½, Weizenkleie (feine) m. S. 12, Weizenkleie 20. Tendenz: stetig. Das Hauptinteresse ist für deutsche Weizen vorhanden, doch sind nur wenig Angebote zu erhöhten Preisen am Markt. Die Börse verkehrte bei kleinem Geschäft stetiger Haltung. Amerik. Auszugsmehl Rmt. 4 mehr. Brotmehl Rmt. 8 weniger wie Spezial 0.

Berliner Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 Kilo in Rmt. Weizen, mkt. 23.30—23.50, Roggen, mkt. 14.80—15.00, Bran-Gerste, mkt. 18.40—21.00, Futtergerste 10.50—17.00, Hafer mkt. 14.10—15.20, Weizenmehl 27.75—30.50, Roggenmehl 23.75 bis 26.75, Weizenkleie 7.25—7.75, Roggenkleie 6.75—7.25, Vortrieb 20.00—31.00, kleine Erbsen 24.00—26.00, Futtererbsen 18.00 bis 21.00, Pelusken 19.00—20.00, Aderbohnen 17.00—18.00, Weizen 17.00—20.00, Rapstuchen 8.75—9.25, Leinuchen 14.50—14.75, Trodenstängel 5.00—5.40, Sopaschrot 12.30—13.10.

Druck und Verlag Otto Wagenbreth Bad Homburg. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. Herz Bad Homburg; für den Anzeigenteil: Adolf Klüber, Oberursel.

Leiden Sie an Verdauungsstörungen dann essen Sie nur **Schüler Vorkornbrot**

Bäckerei Weill, Audenstraße  
" Springer, Saalburgstraße  
" Reiling, Schmittgasse  
" Drescher, Thomasstraße  
" HBI, Luisenstraße  
Feinkosthandlung Altmann, Elisabethenstraße  
" Gustav Fischbach, Luisenstraße 5

Alleiniger Hersteller: Bäckerei Chr. Tag, Obergasse 20.  
Telefon 2738

**Wilhelm Schweighofer**

**Feine Mass-Schneiderei**

Bad Homburg v. d. H., Rathausstr. 1

**PH. GRIESS**

Luisenstrasse 41.  
Telefon 2452. Gegr. 1903

Spezialhaus für Sellen- und Büstenwaren  
Holz- u. Korbwaren. Toilette-Artikel

**Sport-Mützen**  
**H. Rupp, Luisenstr. 64**

**Jacob Nehren** vorm. Carl Kesselschlager Jr.  
Telefon 2187 Luisenstr. 84½

**Colonialwaren-Feinkost und Spirituosen**

Nur Qualitätswaren zu mäßigen Preisen mit 5% Rabatt

Neu eingeführt: Freiverkäufliche Drogen.

**J. KÜCHEL, Bad Homburg**

Fernsprecher 2331 AM MARKT Luisenstraße 21

Chemische Reinigung Färberei Kunststopperei

/ Betrieb am Platze / daher allerchnellste Bedienung.

**Für Glas, Topf und Freiland**

Hyazinthen, Tulpen, Crocus  
Narzissen, Tazetten, Schneeglöckchen  
Für die Obstbäume  
Raupenleim, (Hühn) u. Alebringe  
Fig-Fertig, empfiehlt  
Gartenhandlung L. Reig, Kellerei-Spezialgeschäft.

**Sonder-Angebot**

Füchse 25.-, 30.-, 60.-, 120.-

**B. Denfeld** Putz- und Mode-Waren  
Bad Homburg Luisenstr. 94

**Ausführungen**

Elektr. Licht, Kraft, Radioanlagen jeder Größe werden sauber und billigst ausgeführt. Techn. Beratungen und Voranschläge bereitwilligst. Lieferungen von sämtl. elektr. Geräten, Beleuchtungskörpern usw. Reparaturen.

**Otto Kratz, Elektro-Meister, Luisenstr. 96**  
Telefon 2104.

**Wir drucken:**

Glückwunsch-, Verlobungs-  
Reklame- und Visitenkarten  
Geschäfts- u. Vereinsdruckfachen  
Briefbogen  
Briefumschläge  
Rechnungen  
Einladungen  
Programme  
Plakate  
Postkarten  
Eintrittskarten  
Festschriften

und liefern preiswert  
**Homburger**

**Neueste Nachrichten**

**Homburger Vorkornbrot**

allein erhältlich bei  
**Bäckerei Schäfer**  
Neue Mauerstr. 1, Tel. 2293  
und der Firma Menges & Mulder.